

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Han selbá án' Blodára gmacht ámal drein,  
 En Buam is's sein Ernst schon, dö's kenn i ja do,  
 Um wö denn das Amázárrn nachá dána?  
 Aufn Srtá<sup>1)</sup> is d' Hohzát; á so is's ja schon,  
 Mit se án' Smüat hin zun Altár füristeh'n.

### Das Opfer der kindlichen Liebe.

Bein Hölzlbaurn jáns heunt nu auf, is schon spat,  
 Dá Baur und d' Bäurin. Dö kloan' Kiná grad,  
 Dö lingán in Stübl. Do d' Tochtá, dö groß,  
 Sitzt á nu da hint, als wanns wartát auf was.  
 Dá Baur sitzt bein Tisch und sein Weib voran dort,  
 Da wüschpeln's bal hoamli, bal láudá so fort,  
 Dáß s' Liacht schon án' Docht hat grad fingálang öbn.  
 „Was nützt di denn asten dein Gássábergöbn“,  
 Sagt s' Weib iaz hübsch laut „und was is's ast dána?  
 Kran Manát geht duri, is wiedá wer da  
 En Gedán,<sup>2)</sup> was tuast und was gibst denn ast den?  
 Du ärgá is dö's, wanns oan' umá so zen',  
 Dáßd' d' Sach danigibst, wanns d' án' Káffa<sup>3)</sup> findst öbn,  
 En Lcatáwagn hast um á Spottgeld hergöbn!“  
 So sagt s' Weib. Dá Mann drauf, der sagt nixi nót,  
 Und s' Lisl bein Ofá, als wanns nix gbert hätt,  
 Hat d' Augn zua und halt't si ganz ruabi da hint,  
 Als dáß übá s' Wang da á Tropfá herrinnt.  
 U so á jungs Dirndl, wie Milli und Bluat,  
 An Augn wir á Foir und do mild und guat,  
 Und flink wir á Reh, wann más wodáwöll siagt,  
 U Mensch, dö schon umádum Anschauá kriagt,  
 Dö sollt ja nót woaná, á, dö sollt ja lachá.  
 Ja, s' gibt halt auf derá Welt alláhand Sachá.  
 Dá Bauá voran da, kloan' Rat woaf er nót,  
 Iaz macht er án' Seufzá, der tias auffágeht.  
 „Insa Herrgott, der woaf's“, á so sagt er, dranan.  
 „Mein Löbtá nia han i was lumpisch bátan.  
 Do zwoa Rosß glei z' Grund gehn und dö's in oan' Jahr,  
 Und abrinná drauf nu, ja, dö's macht áns gar.“

1) Dienstag. 2) Fordern. 3) Käufer.